

Jassir-Arafat-Flughafen: Ein Leuchtfener der Hoffnung

Der Jassir-Arafat-International-Flughafen, ursprünglich als Internationaler Flughafen Gaza bekannt, steht als eindringliches Symbol für die palästinensischen Bestrebungen nach Souveränität, wirtschaftlicher Unabhängigkeit und globaler Vernetzung. Gelegen im Gazastreifen zwischen Rafah und Dahaniya nahe der ägyptischen Grenze bei den Koordinaten 31°14'47"N 34°16'34"E, war dieser Flughafen während seiner kurzen Betriebszeit von 1998 bis 2001 ein Leuchtfener der Hoffnung. Von seiner Konzeption im Rahmen des Oslo-Friedensprozesses über seine Blütezeit, in der er Tourismus und kulturellen Austausch förderte, bis hin zu seiner tragischen Zerstörung – einem Terrorakt, der gegen internationales Recht verstieß – verkörpert die Geschichte des Flughafens die Höhen und Tiefen des palästinensischen Kampfes um Staatlichkeit. Dieser Aufsatz beleuchtet die Reise des Flughafens, geht tief auf seine sozioökonomischen Auswirkungen, symbolische Bedeutung und die rechtlichen Konsequenzen seines Untergangs ein und stützt sich auf historische Berichte und kulturelle Einblicke, um eine umfassende Erzählung zu bieten.

Konzeption und Bau: Eine Vision von Souveränität

Die Idee für einen internationalen Flughafen in Gaza entstand während des Oslo-Friedensprozesses in den frühen 1990er Jahren, einer Zeit, die von vorsichtigem Optimismus für eine israelisch-palästinensische Versöhnung geprägt war. Das Oslo-II-Abkommen von 1995 sah den Bau eines Flughafens im Gazastreifen ausdrücklich vor und spiegelte ein Engagement für palästinensische Selbstverwaltung und wirtschaftliche Entwicklung wider. Das Projekt wurde von der Palästinensischen Autonomiebehörde geleitet, wobei Jassir Arafat, der charismatische Führer der Palästinensischen Befreiungsorganisation, es als Eckpfeiler der Staatlichkeit verteidigte. Der Flughafen wurde als Tor zur Welt gedacht, das die Abhängigkeit der Palästinenser von israelisch kontrollierten Reiserouten verringern und Autonomie symbolisieren sollte.

Der Bau begann 1997, finanziert von einer internationalen Koalition, darunter Ägypten, Japan, Saudi-Arabien, Spanien und Deutschland, mit Gesamtkosten von etwa 86 Millionen Dollar. Das Design, von marokkanischen Architekten entworfen und am Flughafen Casablanca orientiert, wurde von der Ingenieurfirma Usama Hassan Elkhoudary umgesetzt und kombinierte moderne Funktionalität mit kultureller Ästhetik. Die Infrastruktur umfasste eine 3.076 Meter lange Start- und Landebahn, ein Passagierterminal, das 700.000 Passagiere jährlich abfertigen konnte, und eine VIP-Lounge mit einer goldenen Kuppel, inspiriert vom Felsendom, samt einer Suite für Arafat. Das mit Steinmosaiken und islamischen Gemälden verzierte Terminal spiegelte das palästinensische Erbe und den Stolz wider.

Der Bauprozess war ein diplomatischer Balanceakt, da Israel gemäß den Oslo-Abkommen die Aufsicht über Sicherheitsprotokolle, einschließlich der Kontrolle von Passagieren und Fracht, behielt. Trotz dieser Einschränkungen war die Fertigstellung des Flughafens ein Triumph, der am 24. November 1998 mit einer Einweihungszeremonie gefeiert wurde, an der Arafat, der US-Präsident Bill Clinton und Tausende Palästinenser teilnahmen. Clintons Anwesenheit unterstrich die internationale Unterstützung, und seine Rede lobte den Flughafen als „Magnet für Flugzeuge aus dem gesamten Nahen Osten und darüber hinaus“. Das Ereignis markierte einen seltenen Moment der Hoffnung, in dem Gaza kurzzeitig als Zentrum potenzieller Vernetzung hervortrat.

Das Goldene Zeitalter: Tourismus, kultureller Austausch und wirtschaftliches

Versprechen

Von 1998 bis 2001 erlebte der Internationale Flughafen Gaza, wie er damals hieß, ein goldenes Zeitalter, auch wenn es kurz war, geprägt von Tourismus, kulturellem Austausch und wirtschaftlicher Aktivität. Betrieben von der Palästinensischen Zivilluftfahrtbehörde, diente der Flughafen als Basis für Palestinian Airlines, deren erster kommerzieller Flug am 5. Dezember 1998 nach Amman stattfand. Ausländische Fluggesellschaften wie Royal Air Maroc und EgyptAir verbanden Gaza mit Zielen im Nahen Osten und Nordafrika und wickelten 1999 etwa 90.000 Passagiere und über 100 Tonnen Fracht ab. Diese Periode, vor dem Ausbruch der Zweiten Intifada, bot einen Einblick in das, was palästinensische Staatlichkeit bedeuten könnte.

Tourismus und kultureller Austausch

Der Flughafen förderte einen bescheidenen Tourismussektor, wobei Gazas mittelmeeri-sche Küste, historische Stätten und kulturelles Erbe Besucher anzogen. Obwohl spezifische Reiseblogs aus dieser Zeit selten sind, ermöglichte die relative Ruhe die Erkundung alter Moscheen, archäologischer Stätten und landwirtschaftlicher Landschaften. Palästinenser empfingen Besucher mit traditioneller Gastfreundschaft, eine kulturelle Besonderheit, die in späteren Berichten erwähnt wurde, die ihre Zurückhaltung beschreiben, Fremden für Essen Geld zu berechnen. Der Betrieb des Flughafens ermöglichte kulturellen Austausch, da Palästinenser für Arbeit, Bildung und Urlaub ins Ausland reisten und internationale Besucher vielfältige Perspektiven nach Gaza brachten. Berichte aus dieser Zeit deuten auf eine freundliche Atmosphäre hin, mit beiläufigen Interaktionen, die Offenheit widerspiegeln.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Der Flughafen war ein Katalysator für wirtschaftliches Wachstum und unterstützte Handel und Gewerbe. Er ermöglichte Palästinensern den Export von Waren und den Import von Materialien, wodurch die Abhängigkeit von restriktiven israelischen Checkpoints verringert wurde. Seine Rolle nährte wirtschaftliche Hoffnung, und Piloten erinnerten sich an den Stolz, den ersten Flug zu landen. Der Flughafen schuf Arbeitsplätze, von Luftfahrtpersonal

bis zu lokalen Händlern, und belebte verwandte Branchen wie das Gastgewerbe. Gazas Küche, mit Gerichten wie Maqluba, Musakhan und Sumagiyya, erfreute vermutlich die Besucher. Diese kulinarischen Erlebnisse, die auf lokalen Zutaten wie Sumach und frischen Produkten basierten, unterstrichen den kulturellen Reichtum Gazas.

Symbolische Bedeutung

Über seine praktische Rolle hinaus war der Flughafen ein starkes Symbol palästinensischer Souveränität. Seine Eröffnung, an der weltweite Führer teilnahmen, signalisierte internationale Anerkennung palästinensischer Bestrebungen. Die goldene Kuppel der VIP-Lounge, nach dem Vorbild des Felsendoms, verband den Flughafen mit der spirituellen Bedeutung Jerusalems und stärkte die nationale Identität. Für Palästinenser war die Möglichkeit, ohne israelische Aufsicht zu reisen, ein Vorgeschmack auf Freiheit, der die Demütigung durch Checkpoints und Genehmigungen reduzierte. Das Bestehen des Flughafens stellte die Erzählung palästinensischer Abhängigkeit infrage und verkörperte eine Vision von Staatlichkeit und Selbstbestimmung.

Das traurige Ende: Ein Terrorakt und seine Folgen

Das goldene Zeitalter des Flughafens endete abrupt mit der Zweiten Intifada, die 2000 begann und die Spannungen zwischen Israel und den Palästinensern eskalierte. Bis Februar 2001 waren alle Passagierflüge eingestellt, da die Gewalt zunahm. Am 4. Dezember 2001 bombardierte die israelische Luftwaffe die Radarstation und den Kontrollturm des Flughafens, wodurch er unbrauchbar wurde. Am 10. Januar 2002 zerstörten israelische Bulldozer die Startbahn und vollendeten die Zerstörung. Dieser absichtliche Terrorakt, der auf eine zivile Infrastruktur abzielte, die für die palästinensische Vernetzung entscheidend war, war ein verheerender Schlag für Gazas Bestrebungen.

Kontext der Zerstörung

Israel rechtfertigte den Angriff als Reaktion auf die Aktivitäten palästinensischer Militanter während der Intifada und behauptete, der Flughafen könne für Waffenschmuggel genutzt werden. Die Zerstörung wurde jedoch weithin als unverhältnismäßig und symbolisch angesehen, mit dem Ziel, die palästinensische Staatlichkeit zu zerschlagen. Der Angriff war Teil einer umfassenderen Strategie, die Kontrolle über die palästinensische Bewegung zu behalten, wobei das Betriebsabkommen des Flughafens bereits der israelischen Sicherheitsaufsicht unterlag. Die Bombardierung und der Abriss hinterließen das 450 Hektar große Gelände in Trümmern, mit irreparabel beschädigten Terminal und Startbahn.

Sozioökonomische Folgen

Die Zerstörung des Flughafens isolierte Gaza und erstickte Tourismus, Handel und kulturellen Austausch. Palästinenser wurden auf israelisch kontrollierte Reiserouten wie den Ben-Gurion-Flughafen angewiesen, wo sie diskriminierenden Sicherheitskontrollen und Berichten über Belästigungen, einschließlich sexueller Belästigung von Frauen, ausgesetzt waren. Die seit 2007 von Israel und Ägypten verhängte Blockade schränkte die Bewegung weiter ein, und Gazas Wirtschaft litt unter eingeschränktem Zugang zu Märkten und Res-

sourcen. Die Ruinen des Flughafens wurden zum Symbol „zerstörter Friedenshoffnungen“, ohne Flüge seit über zwei Jahrzehnten. Der Verlust von Arbeitsplätzen und wirtschaftlichen Chancen vertiefte die Armut in Gaza, mit einem erheblichen wirtschaftlichen Rückgang nach 2001.

Kulturelle und psychologische Auswirkungen

Die Zerstörung des Flughafens war ein psychologischer Schlag, der ein greifbares Symbol palästinensischen Stolzes auslöschte. Die Bewohner erinnerten sich an den Flughafen als „Fenster zur Welt“. Der Terrorakt verstärkte das Gefühl der Unterdrückung, da Palästinenser gezwungen waren, demütigende Reiseprozesse zu durchlaufen, was die Würde untergrub, die der Flughafen einst bot.

Rechtliche Aspekte: Verstöße gegen internationales Recht

Die Zerstörung des Internationalen Flughafens Gaza stellte einen klaren Verstoß gegen internationales Recht dar und zog die Verurteilung globaler Gremien nach sich. Die Internationale Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) tadelte Israel im März 2002 und verwies auf Verstöße gegen Luftfahrtnormen gemäß dem Chicagoer Übereinkommen von 1944, das zivile Flughäfen vor militärischen Angriffen schützt. Konkret verstieß die Bombardierung gegen:

- **Artikel 1 des Chicagoer Übereinkommens:** Dieser Artikel betont die Souveränität der Staaten über ihren Luftraum, die der Flughafen für die Palästinensische Autonomiebehörde repräsentierte. Israels Angriff missachtete dieses Prinzip und untergrub die palästinensische Autonomie.
- **Artikel 3 der Genfer Konventionen:** Das Angreifen ziviler Infrastruktur, wie eines Flughafens, ist während eines Konflikts verboten, es sei denn, sie stellt eine unmittelbare militärische Bedrohung dar. Es gab keine Beweise für eine militärische Nutzung des Flughafens, was den Angriff zu einem potenziellen Kriegsverbrechen macht.
- **Gewohnheitsmäßiges humanitäres Völkerrecht:** Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit verlangt, dass militärische Aktionen übermäßigen Schaden für Zivilisten vermeiden. Die vollständige Zerstörung des Flughafens, ein Symbol zivilen Lebens und wirtschaftlicher Aktivität, war unverhältnismäßig zu jeder angeblichen Sicherheitsbedrohung.

Die Verurteilung durch die ICAO unterstrich die Illegalität des Angriffs, doch es folgte kein signifikanter Rückschlag, was die Herausforderungen bei der Durchsetzung internationalen Rechts im israelisch-palästinensischen Kontext widerspiegelt. Der Mangel an Rechenschaftspflicht nährte palästinensische Missstände, und die Ruinen des Flughafens wurden zu einem Sammelpunkt für Forderungen nach Gerechtigkeit.

Fazit: Ein Vermächtnis von Hoffnung und Tragödie

Die Reise des Jassir-Arafat-International-Flughafens von der Konzeption bis zur Zerstörung verkörpert den palästinensischen Kampf um Selbstbestimmung. Als Zeugnis der Oslo-Ab-

kommen konzipiert, mit internationaler Unterstützung gebaut und als Tor zur Welt gefeiert, verwandelte er Gaza kurzzeitig in ein Zentrum für Tourismus, kulturellen Austausch und wirtschaftliches Versprechen. Sein goldenes Zeitalter, geprägt von palästinensischer Gastfreundschaft, landschaftlicher Schönheit und kulinarischen Köstlichkeiten, bot eine Vision von Staatlichkeit. Doch der Terrorakt, der ihn 2001-2002 zerstörte – ein illegaler und verheerender Angriff – zerschlug diese Träume, isolierte Gaza und verstieß gegen internationales Recht.

Stand 5. Mai 2025 bleibt der Flughafen in Trümmern, eine schroffe Erinnerung an unerfüllte Bestrebungen. Sein Vermächtnis lebt in der Widerstandsfähigkeit der Palästinenser weiter, die weiterhin für Bewegungsfreiheit und Souveränität eintreten. Die Geschichte des Flughafens ist nicht nur eine von Infrastruktur, sondern von menschlicher Würde, kulturellem Stolz und der anhaltenden Hoffnung auf eine Zukunft, in der Gaza die Welt wieder willkommen heißen kann.